



ASW 24

VON THOMAS BERGMANN

FOTOS: SIMONE TRENTELI, MANFRED MÜNCH

GRAFIK: MANFRED MÜNCH/AS-FLUGZEUGBAU

Der Standardklassesegler ASW 24 von Alexander Schleicher aus Poppenhausen in der Rhön belegt Platz 27 in der Rangliste des LBA mit zur Zeit 91 in Deutschland zugelassenen Flugzeugen. Zusammen mit den 40 motorisierten Exemplaren rückt der siebte Flieger von Gerhard Waibel allerdings auf Platz 13 vor.

Gerhard Waibel war seit 1964 bei Alexander Schleicher in Poppenhausen als Ingenieur und entwickelte dort die ASW 12. Mit ASW 15 und ASW 17 setzte er seinen Weg fort und seine ASW 19 startete im November 1975 zum ersten Mal. Die ASW 20 in der Rennklasse und der 24-Meter-Flieger ASW 22 in der Offenen Klasse waren die nächsten Stationen und 1988 löste endlich die ASW 24 im neuen Schleicher-Look die ASW 19 in der Standardklasse ab. Mit der LS-4 und der DG-300 konnte die ASW 19 nicht mehr mithalten und verkaufte sich seit Anfang der Achtziger nicht mehr gut.

Zusammen mit den Aerodynamikern der Universitäten in Delft und Braunschweig, besonders Professor Loek M.M. Boermans, entwickelte Waibel ein komplett neues Flugzeug. Rumpf, Flächen und Leitwerke wurden konsequent auf die höchstmögliche

aerodynamische Qualität optimiert. Der Rumpf aus Glas-Kohle-Aramid-Faserverbund bot noch einmal verbesserte Sicherheit für den Flugzeugführer bei Abstürzen, was 1993 von der OSTIV mit einem Preis für das Sicherheits-Cockpit der ASW 24 gewürdigt wurde. Gerhard Waibel kombinierte eine sehr solide doppelschalige Schutzzone um den Piloten mit einer relativ weichen Rumpfspitze und übertrug das Prinzip der Knautschzone in den Flugzeugbau. Die neue

weiter heruntergezogene Haubenkontur verbesserte die Sichtverhältnisse für den Piloten. Ungewöhnlich war die starke Einschnürung hinter dem Cockpit. Auch das T-Leitwerk in konventioneller Auslegung mit Höhenflosse und Höhenruder erhielt neue Profile aus Delft und wurde mit Ruderspaltabdichtungen optimiert.

Der Doppeltrapezflügel aus Glasfaser-Aramid-Hartschaumsandwichschalen mit Kohlefaser-Holmgurten erhielt das Profil DU84-158, das in aufwändigen Windkanalversuchen an der Delfter Universität auch im Langsamflug hohe Leistung versprach. Dazu doppelstöckige Schempp-Hirth-Bremsklappen, die nur nach oben ausfahren und Wassertanks für 155 Liter Ballast. Die Version B bekam eine leicht veränderte Flächennase, um die zu gutmütigen Flugeigenschaften etwas zu verschärfen.



Auch heute wirkt Gerhard Waibels Entwurf aus den Achtzigern noch elegant und zeitlos.

Außerdem veränderte sich die Haube, der Knick in der Unterkante wurde sanfter und der Fahrwerkskasten rückte etwas weiter nach hinten. Dieser Rumpf wurde dann auch für die Nachfolgerin ASW 28 beibehalten.

In Wettbewerben war die ASW 24 nicht so erfolgreich, was einerseits ihrer Gutmütigkeit zur Last gelegt wurde, die dem Piloten nicht deutlich genug anzeigte, wann er beim Kreisen zu langsam wurde und andererseits einer Schwäche beim Steigen in ruppiger Thermik, die erst 2001 mit dem neuen Flügel der ASW 28 beseitigt werden konnte. Allerdings gewann 1990 Janusz Treciak und 1992 Frantisek Kepka die EM und 2001 Sarah Steinberg die allererste Segelflug-WM der Frauen mit ihrer ASW 24 in der Standardklasse. An Kunstflugfiguren sind Looping, Chandelle, Turn und Lazy Eight erlaubt, jedoch nur ohne Winglets.

Von der ASW 24 wurden bis 2000 insgesamt 311 Stück gebaut. 221 Stück der ersten Version und 28 ASW 24 B. Dazu kommen 54 ASW 24 E mit einklappbarem Binder-Rotax-Einzyylinder und acht ASW 24 TOP mit dem abnehmbaren König-Dreizylinder-Sternmotor-Aufsatz von Thomas Fischer. Beide sind eigenstartfähig, aber gebraucht fast nicht zu bekommen.

Für gebrauchte ASW 24 ohne Motor werden aktuell zwischen 33.000 und 39.000 Euro verlangt.

Technische Daten:

Typ	ASW 24
Spannweite	15,00 m
Länge	6,55 m
Flügelfläche	10,00 m ²
Flügelstreckung	22,5
Profil	DU84-158
Leergewicht	230 kg
Max. Pilotengewicht	115 kg
Max. Startgewicht	500 kg
Max. Wasserballast	155 kg
Max. Flächenbelastung	50 kg/m ²
Min. Geschwindigkeit	73 km/h
Max. Geschwindigkeit	280 km/h
Max. Startgeschwindigkeit	140km/h (Winde)/180km/h (F-Schlepp)
Min. Sinken	0,57 m/sek bei 85 km/h
Gleitzahl	43 bei 103 km/h
Gebaute Stückzahl	311 (davon 62 mit Motor)
Gebaut seit	Januar 1988 bis Januar 2000

Hersteller

Alexander Schleicher GmbH & Co Segelflugzeugbau
 Alexander-Schleicher-Straße 1,
 D-36163 Poppenhausen an der Wasserkuppe
 Telefon: (+49) 66 58 89-0
 e-mail: info@alexander-schleicher.de
 internet: www.alexander-schleicher.de

